

Sparren, Thüren, Fenstern und anderen Bestandtheilen von Gebäuden, welche die Kinder ordnen und zu Gebäuden zusammensetzen können. Diese Spiele sind als anregende Beschäftigung im Zimmer, besonders in der Sommerzeit von vielfachem Nutzen. Sie fesseln die Aufmerksamkeit der Kinder und regen ihr Nachdenken an; aber nur dann, wenn sich aus denselben Bausteinen und Baugeräthen mehrere und verschiedene Gebäude aufführen lassen; je mehr desto besser. Baugeräthe, aus welchen man nur ein und daselbe Gebäude ausführen kann, ist ganz unzweckmäßig, denn das Kind setzt nur einmal mit Freude daselbe Gebäude aus den Steinen zusammen, das zweite Mal sieht es nichts Neues daran, und je aufgeweckter das Kind ist, desto sicherer wird es an der Wiederholung wenig Freude haben. Das mögen Eltern beim Kaufe, und noch früher die Spielwaaren-Fabrikanten bei der Anfertigung solcher „Baukästen“ bedenken.

In vierter Reihe stehen die Haushaltungs- und die Handwerks-spiele.

Das Haushaltungs-Spielzeug ist zunächst für die Mädchen berechnet. Die Puppe ist die Hausfrau in dieser Spielwelt und stellt meistens das spielende Mädchen selbst vor. An ihr lernt es sich kleiden und für die Kleider und Leibwäsche sorgen; dann arbeitet die Puppe unter Anleitung der Spielenden, kocht, wäscht, näht, strickt, bereitet die Gemächer für Gäste zu, empfängt, bewirtheht und unterhält die geladenen Gäste. Dafür braucht sie Modelle von Zimmern mit allerlei Einrichtungsstücken, Küche und Keller, Gefäße und Geschirre.

Das Spielzeug für das Mädchen ist eine ganze häusliche Einrichtung und Ausstattung im Kleinen, und ihr Spiel ist ein erster Versuch, Haus zu halten. Die Eltern mögen diesem Versuch Hilfe leisten, die Mutter soll in kluger Weise diese Versuche leiten; je besser sie im Spiele gelingen, desto mehr Hoffnung machen sie, daß auch die ernste Haushaltung später gelingen werde.

Im Pavillon des kleinen Kindes hatte die Kinderspielwaaren-Handlung des Herrn Franz Kietaihl eine Sammlung Kinderpuppen von der einfachsten des armen Kindes bis zu der reich ausgestatteten Puppe einer Princessin ausgestellt.

Daneben sah man das Hausgeräthe dieser Puppen: Zimmermöbel, Tische, Sessel, Canapé's, Schränke, Kästen, Spiegel, dann die gesammte Küchen- und Wirthschaftseinrichtung.

Die Kinder-Spielhandlungen bringen sie nach verschiedenen Preisen und aus mehrererlei Stoffen auf den Markt. Die wohlfeilsten sind jene aus Holz, wie sie die Handlung der Herren Müller & Comp. aus der Fabrik von Oberleitensdorf in Böhmen ausgestellt hatte, Kreuzerwaare und Pennyartikel.

Dann kommen die Geschirre aus verzinnem oder bemaltem Blech und aus Zinn, welche ebenfalls von den Herren Müller & Comp. in reichster Auswahl ausgestellt waren.

Die theuersten Geschirre sind die aus Glas und Porcellan, Miniaturen nach dem großen gewöhnlich gebrauchten Geschirre, alles nachahmend, was der Haushalt kennt und hat. Sie waren von Herrn Franz Kietaihl ausgestellt.

Die Kinderpuppe braucht auch Wäsche und Kleider, wenn sie das kleine Mädchen, welches damit spielt, in den gesammten Haushalt einführen soll.

Frau Auguste Gottfried aus Wien hatte die Puppe des Wiener Kindes ausgestellt: eine Sammlung der Toilette für eine Puppe, die ein Kind in der Wiege, dann ein Kind, das schon sitzen, und endlich ein drittes, das schon stehen kann, braucht, und zwar doppelt, einmal für den Sommer und einmal für den Winter. Die Toilette brachte zugleich die gesammte Wäsche und Kleidung, wie sie in diesem Alter der Kinder in Wien gebraucht wird, zur Anschauung.

Herr Kremer jun. aus London hatte eine Sammlung aller in den Handel gebrachten Kinder-Spielwaaren ausgestellt; ein eingerichtetes englisches Zimmer, Puppen mit ihrem Spielzeuge, Bewegungsspiele, darunter das empfehlenswerthe Croquet, Pferde, Wagen, Schiffe, Bretspiele, Kinderbillards u. f. w.